

die fortschrittliche Einstellung durchsetzt und der Formalismus in der Malerei, Architektur u@w. überwunden wird. Wir sind der Meinung, daß die Kunst dem Arbeiter zugänglich sein muß, und nicht, daß es einer stundenlangen Aufklärung von seiten des Künstlers bedarf, um dem Arbeiter die moderne Kunstrichtung verständlich zu machen.

(Sehr richtig!)

Ich hatte im vorigen Jahr in der Sowjetunion Gelegenheit, die Kunstgalerien zu besuchen, und ich darf Ihnen sagen, daß dort nicht ein einziges Bild aufgehängt war, das nicht unbedingt auch dem Arbeiter verständlich war. Wenn also unsere Maler, Bildhauer und Architekten wirklich Künstler des Volkes sein wollen, müssen sie versuchen, ihre Kunst dem Arbeiter allgemein verständlich zu bringen.

*

(Beifall)

Ein Wort an unsere Jugend! Wir legen besonderen Wert auf die starke Förderung unserer Jugend. Es hat keinen Zweck, daß man davon nur spricht, sondern alle Parteien und Massenorganisationen müssen der Jugend helfen, ihre großen Ziele zu verwirklichen.

Dazu notwendig sind eine berufliche Ausbildung, eine weitere Erstellung von Betriebsberufsschulen, Lehrwerkstätten, Lehrlingswohnheimen und eine erhöhte Bereitstellung von Stipendien für das Studium an Arbeiter- und Bauernfakultäten.

Wir sind der Meinung, daß unsere Jugend mehr wandern muß, und fordern vor allen Dingen den Ausbau aller Sparten der demokratischen Sportbewegung, weh wir wissen, daß die Aufgaben, die uns in unserem Volkswirtschaftsplan gestellt sind, nur erfüllt werden können, wenn die Jugend daran den stärksten Anteil nimmt und ihren Körper durch Sport gesund erhält.

Im Gegensatz zu Westdeutschland fordern wir eine weitgehende Förderung der wissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in allen Zweigen, vor allem in der Industrie, im Bauwesen, in der Landwirtschaft und im Verkehrs- und Gesundheitswesen. Die Möglichkeiten für eine wirkliche Entfaltung der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten scheinen uns außer den im Investitionsplan vorgesehenen 10 Millionen DM durch die weitere Finanzierung mit betrieblichen Mitteln von 50 Millionen DM gegeben.

Wir Arbeiter appellieren deshalb an alle Wissenschaftler, Techniker und auch an Studenten, ihre Kraft für die Erfüllung unseres Planes einzusetzen.

Um alle Reserven von Eisen, Stahl und Buntmetallschrott auszuschöpfen, wird die gesamte Bevölkerung aufgefordert, an der Sammlung dieser Reserven mitzuwirken. Die vorhandenen Maschinen und Materialien, alle bisher nicht benötigten Werkzeuge müssen für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1950 in Betrieb genommen werden. Wir fordern daher alle Organisationen, den FDGB und insbesondere die FDJ auf, bei Sammlungen und Betriebsbegehungen mobilisierend mitzuwirken.

Die Erhöhung des Außenhandels erfordert eine Verbesserung der Qualität unserer Waren. Der Handel mit der Sowjetunion und den Volksdemokratien hat eine erfreuliche Entwicklung angenommen. Aber diese Länder werden uns mehr abkaufen, wenn wir ihnen bessere Waren liefern, als es die anderen Länder können. Die große Sozialistische Sowjetunion hat uns durch die Lieferung von 380 000 Tonnen Getreide, 20 000 Tonnen Fett und anderer Waren wesentlich bei der Durchführung unseres demokratischen Aufbaus unterstützt, und wir wissen, daß wir auch in Zukunft mit dieser Hilfe rechnen können. Unserer besonderer Dank gilt den sowjetischen Ingenieuren und Technikern, die uns beim Aufbau unterstützt und geholfen haben.

Die sinkenden Reparationskosten und Aufwendungen für die Besatzungsmacht verpflichten uns in Aner-

kennung der Berechtigung dieser Forderungen zur strengsten Einhaltung, und wir glauben, daß dadurch der Wille zur Wiedergutmachung gesteigert wird.

Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der gesamten Bevölkerung, ist die erhöhte Belieferung mit Industriewaren und Lebensmitteln. Wir haben die Überzeugung, daß mit der Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes die Aufhebung der Lebensmittelrationierung außer Fleisch und Fett Ende 1950 erfolgen wird. Unsere Erfolge werden in immer größerem Maße sichtbar. Wenn im vorigen Jahr am 1. Dezember schon eine wesentliche Verbesserung in der Ernährung und Versorgung eingetreten ist, so sind wir überzeugt, daß wir in diesem Jahre die gesamte Bevölkerung von der Richtigkeit unseres Planes überzeugen können.

Einige Bemerkungen über die Lage in Berlin! Auch in dem Teil Berlins, der unter der Leitung des demokratischen Magistrats mit Friedrich Ebert steht, wird die Wirtschaft, wie im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik, sich auch im Jahre 1950 weiter aufwärts entwickeln. In enger Zusammenarbeit mit der Regierung und den Betrieben der Republik werden die volkseigenen und privaten Betriebe in Berlin den BiEweis erbringen, daß es ohne die Herrschaft der anglo-amerikanischen Monopolisten und ihre Handlanger besser geht.

Die westberliner Politiker Reuter und Co. haben es fertig gebracht, die westberliner Wirtschaft zu ruinieren, und Hunderttausende von Arbeitslosen liegen auf der Straße. Für die Bevölkerung, die Wirtschaft in Westberlin gibt es nur einen Ausweg aus der Notlage, nämlich mitzuhelfen, daß der Handel zwischen Ost und West organisiert und eine gesunde, krisenfeste und demokratische wirtschaftliche Entwicklung in Westberlin und in Westdeutschland herbeigeführt wird.

Der Volkswirtschaftsplan für 1950 ist eines der Grundgesetze des deutschen Volkes. Er ist die Grundlage für die Arbeit eines jeden Bürgers der Deutschen Demokratischen Republik. Wir fordern deshalb alle Kräfte in allen Parteien und Organisationen, insbesondere die Funktionäre und Mitglieder des FDGB, auf, bei der Entwicklung der Initiative für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität in der volkseigenen Wirtschaft mitzuarbeiten. Durch die Anstrengungen aller Schichten des Volkes wird es gelingen, den Plan vorfristig zu erfüllen und somit den Zielen der Nationalen Front auf Herstellung der Einheit Deutschlands praktisch näherzukommen. Weil wir davon überzeugt sind, daß dieser Plan des friedlichen, demokratischen Aufbaus richtig ist, stimmt die SED diesem Plane zu und ruft die gesamte Bevölkerung auf, an der erfolgreichen Durchführung mitzuarbeiten.

(Anhaltender Beifall)

Präsident Dieckmann:

Das Wort hat der Herr Abgeordnete Dr. Liebler.

Abg. Dr. Liebler (LDP):

Meine Damen und Herren! Namens der Fraktion der LDP habe ich zu dem Gesetz über den Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1950 folgendes zu erklären: Wir begrüßen das Gesetz in seiner Tendenz und dem angestrebten Zweck als die Grundlage weiterer Fortschritte in der Deutschen Demokratischen Republik. Über die Einzelheiten des Entwurfs ist von dem Herrn Minister schon ausführlich und auch von meinen Herren Vorrednern gesprochen worden, und es wird auch in den Ausschußberatungen darüber zu sprechen sein. Aber wir halten es für notwendig, hier darauf hinzuweisen, daß das Gesetz eine Manifestation des Willens der Menschen der Republik ist, unserer Republik. Es ist mehr als ein Versuch unseres Volkes,